

Schulmöbel reisen nach Afrika

NIEDERFISCHBACH Ausgemusterte Stühle und Tische aus der VG Kirchen kommen Kindern in Gambia zugute

nb ■ Während die „Föschber“ Mädchen und Jungen drin fleißig die (teils neuen) Schulbänke drückten, wurde draußen auf dem Hof ebenso fleißig „Tische-Tetris“ gespielt. An den Computerspiele-Klassiker konnte gestern Morgen denken, wer das Gewusel auf dem Rothenberg beobachtete. Ein Lkw nebst großem Seecontainer war vorgefahren – und der mächtige Container sollte nicht lange leer bleiben.

Nach und nach verschwanden in seinen dunklen Weiten Schultische, -stühle und Tafeln. Und von Niederfischbach aus traten die Möbel eine lange Reise an: Zunächst per Brummi zum Hafen Rotterdam, von dort geht es auf einem Schiff weiter ins westafrikanische Gambia. Im Dorf Jahaly wird die Fracht schon sehnsüchtig erwartet.

Doch von vorne. Grundstein der ganzen Aktion ist der derzeit laufende „Möbelaustausch“ in den Grundschulen der Verbandsgemeinde Kirchen. Peu à peu werden die alten Schulmöbel durch neue ersetzt – bis spätestens 2020, so Bürgermeister Maik Köhler gestern, sollen alle Einrichtungen mit neuem Mobiliar ausgestattet sein.

Doch was tun mit all den ausgemusterten Stücken? Hier kamen nun die Grundschule Niederfischbach und die Hilfsorganisation „Projekthilfe Gambia“ ins Spiel. Die betreibt in Jahalay unter anderem einen Kindergarten, wurde aber auch vom Leiter der dort ansässigen staatlichen Schule um Unterstützung gebeten. Da wiederum der Bruder der Niederfischbacher Konrektorin Frauke Engelkes bei der „Projekthilfe“ tätig ist, schließt sich der Kreis. Und so kommt nun eine große Portion Hilfe für die gambische Schule aus Kirchen (mit Außenstelle Herkersdorf), aus Brachbach, Niederschelderhütte und eben Niederfischbach (nebst Außenstelle Wehbach) – in Form von Stühlen, Schreibtischen und Tafeln.

Die Kosten für den Container und dessen Transport übernimmt die Hilfsorgani-



Ausgemusterte Schulmöbel aus Grundschulen in der Verbandsgemeinde Kirchen wurden an die „Projekthilfe Gambia“ gespendet. Gestern hieß es vor der Ketteler-Grundschule für die Helfer: Ab mit den Möbeln in den Container. Und dann gen Afrika. Foto: nb

sation. In den vergangenen Tagen waren in der hiesigen Region vor allem aber auch viele helfende Hände gefragt. Schließlich mussten insgesamt rund 500 Stühle und ca. 300 Tische verladen werden. Und es wurde ordentlich angepackt.

So wie im Asdorftal. Einige Eltern waren hier ebenso beim Verladen mit dabei wie Frauke Engelkes und Schulleiter Klaus Werner Mays. Der hob auch besonders den Einsatz der Schulhausmeister in der VG hervor. Zudem gab es Hilfe von der

Feuerwehr, die ein Zelt als „Zwischenlager“ errichtet hatte, und Dachdeckermeister Joachim Löcherbach, der einen Lift zur Verfügung stellte, mit dem Möbelstücke bequem aus höher gelegenen Stockwerken geholt werden konnten.

Im Container selbst waren dann Talente gefragt wie beim Tetris: Jeder Zentimeter Platz musste ausgenutzt werden. Zu den Schulmöbeln gesellten sich dabei unter anderem noch Rollstühle und Medikamente, die die Hilfsorganisation mit Sitz in

Hattingen aus dem Ruhrgebiet mitgebracht hatte. Denn die „Projekthilfe Gambia“ hat in dem westafrikanischen Staat ebenfalls eine Gesundheitsstation und Modellklinik mit errichtet.

Mit Blick auf die Menge der Güter und das Platzangebot im Schiffscontainer meinte Schulleiter Mays lachend: „Das System ist vorher ausgeklügelt. Die Tür schließt hoffentlich noch.“ Und als die Tür geschlossen wurde, ging es endlich los – ab nach Afrika.